



Das Bessere ist des Guten Feind. Auch des sehr Guten. Und so kommt es, dass es für PS Audios hochgelobten DAC Perfect Wave PWD einen „Mark II“-Nachfolger gibt

DAC Reloaded

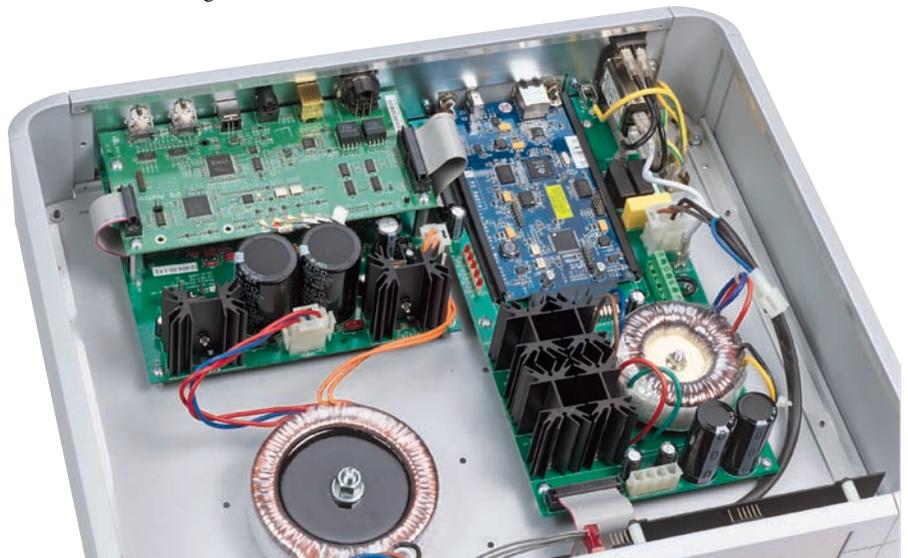
Schon die Urversion des Perfect Wave DAC (PWD) von PS Audio zählte sowohl klanglich als auch ausstattungsseitig zu den überzeugendsten Gerätschaften dieser Zunft. Zudem stellte er gleichermaßen höchstwertige Verbindungen zu CD-/DVD-Laufwerken, unzähligen anderen Digitalquellen beliebiger Provenienz, zu Mac/PC und ins Netzwerk her, um Musik in eine Top-Anlage zu holen. Die Wandlerbestückung ist mit einem Stereo-Differential-Rechenknecht Wolfson WM8741 (24 Bit/192 Kilohertz) vom Feinsten – und wird ergänzt von zahlreichen jitterreduzierenden und den Signalweg optimierenden Maßnahmen.

Als durchaus mutiger Augenöffner kann der „Native“-Wiedergabemodus gelten, der unter Weglassung jeglichen Upsamplings schlicht den Musiktrack bestmöglich in der Original-Auflösung abspielt – und damit nicht selten jedes hochgerechnete Signal in den Schatten stellt. Ganz klar schwimmen die Amerikaner damit gegen den Mainstream der Digitalwelt, wo immer mehr und immer kräftiger hochgerechnet und auf Hochglanz (inter-)poliert wird.

PS Audios DAC ist ein D/A-Wandler mit Vorverstärkerfunktionalität, die man in Boulder, wo man sich auch auf den Bau vorzüglicher Verstärker versteht, als „kompromisslos“ bezeichnet. Durchdacht und zukunftssicher sahen die PS Audio-Ingenieure um Mastermind Paul McGowan von Anfang an auch die Nachrüstmöglichkeit einer „Bridge“ vor, die aus dem DAC einen High End-Streamer oder

auch Musik-Server samt Internetradio macht. Doch ungeachtet des Erfolgs und des unzweifelhaft erreichten Anschlusses an die Weltelite war das Team in Boulder mit dem „PWD I“ nicht ganz zufrieden, hatte man doch bei akribischen Untersuchungen festgestellt, dass die auf der

Intern offenbaren sich die mehr als subtilen Veränderungen zum Vorgänger nur dem Eingeweihten



Signalplatine verwendeten und angeblich verzögerungsfreien Mikroschalter (Gates) genau dies eben nicht ganz waren und entsprechend für sehr geringfügige Jitterreste verantwortlich zeichneten. Nun ist die zweite Produktgeneration aus Colorado da. Für den „Mk II“ wurden jene Mikroschalter denn auch konsequent eliminiert und durch analoge Schaltungstopologie ersetzt. Der wesentlichste Unterschied zwischen beiden Generationen ist in der Tat die neue Platine, deren Optimierung gemäß PS Audio zudem zehn dB mehr Störabstand, eine überarbeitete Spannungsversorgung und einen völlig neuen, asynchronen 24 Bit/192Kilohertz-USB-Signalfad mit sich brachte.

„Digital Lens“ nennt PS Audio traditionell seinen Jitterkiller, der jedes Digital-signal von solchen Zeitfehlern bereinigt. „Native X“ nennt sich dieser neue Modus, zudem spendierte man dem Vorzeig-DAC zusätzlich zur Lautstärke- nun auch eine Balanceregulierung. Auf die musste der Vorgänger noch verzichten.

Bezahlbares Upgrade

Besitzer des älteren PWD können über den Fachhandel für 1000 Euro, also kaum mehr als den Mehrpreis des neuen Gerätes, auf den aktuellen Stand nachrüsten. Die genannte Platine wird getauscht, und das Gerät bekommt neue Firmware. Ein faires und nicht selbstverständliches Angebot, wie wir finden. Das zeigt ebenso wie die für knapp 900 Euro Aufpreis zu bekommende Streaming-„Bridge“, die in unser Testmuster bereits integriert war, dass man in Boulder den Kunden ernst nimmt und versucht, ihm für seine Investition – der DAC Mk II kostet als Basisgerät ja immerhin 4350 Euro – eine gewisse Zukunftssicherheit und damit „ein gutes Gefühl“ mit auf den Weg zu geben.

Der „PWT“, ein Top-CD/DVD-ROM-Laufwerk aus gleichem Hause, bildet zwar zweifellos die ideale und logische, aber keineswegs die einzige mögliche

Unscheinbar, aber funktionell durchdacht gibt sich der Fernbedienungsgeber des PS Audio



Ergänzung dieses DACs. Er holt vielmehr das Beste aus beliebigen Digital-Quellen und erwies sich im Hörraum als wahrer Meister des perfekten, unaufgeregten Vortrags. Er bietet Strahlkraft, Atem, eine enorme Farbvielfalt und eine gehörige Prise Charme. Sein natürliches, klares und durchsetzungsfähiges, enorm dynamisches Auftreten katapultieren ihn mit an die Spitze seiner Kategorie. Hatte man schon beim Vorgänger das Gefühl, dass da kaum mehr etwas zu verbessern ist, wird aus der Emotion beim „Mk II“ Gewissheit. Er fordert die Topreferenzen und braucht sich ungeachtet seines recht attraktiven Preisschildes nicht vor ihnen zu verstecken, punktet sogar hier und da.

Es ist nicht so, dass man in dieser Klasse nun von einzelnen, deutlichen Fortschritten etwa bei Timing oder Plastizität sprechen könnte, aber dennoch wurde die Geschmeidigkeit und Selbstverständlichkeit des Klangbilds nochmals gesteigert. Das Gesamtergebnis fällt somit tatsächlich noch besser aus als beim Vorgänger. Und noch immer – auch wenn die Upsampling-Möglichkeiten selbstredend geboten und hochkarätig sind – gefällt uns der „Native (X)“-Modus, bei dem Katja Maria Werker „naturbelassen“ singen und etwa Eddie Van Halen ohne nachgeschaltete Rechenhilfe die Gitarrensaiten anreißen darf, in den meisten Fällen am besten. PS Audios überzeugend „runderneuerter“ Tausendsassa ist ausgereift, zukunftsicher und mit absolutem Topklang gesegnet. Dass man sich zudem womöglich einen HighEnd-Vorverstärker und einen zusätzlichen adäquaten Streamer sparen kann, macht die Sache rund. Top!

Tom Frantzen



Neben allen (!) üblichen Anschlüssen bietet der PS Audio auch spezielle I2S-Schnittstellen an

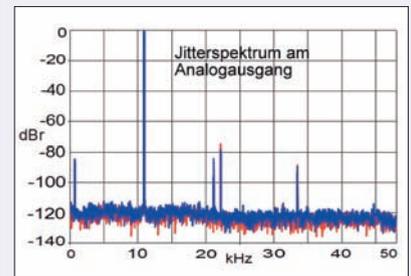
PS AUDIO PWD MARK II



um €4350
Maße: 43 x 10 x 36 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: hifi2die4, Tel. 07175/909032
www.hifi2die4.de

Wer den Schwerpunkt seines HighEnd-Systems auf der digitalen Seite des Musikspektrums ansiedelt, aber klanglich höchste analoge Ansprüche stellt, kommt an diesem PS Audio kaum vorbei. Ausbaufähig zum Streamer und mit integrierter Digital-Vorstufe ein absolut highendiger Gipfelstürmer.

MESSERGEBNISSE *



Frequenzgangabweichung max.	0,1 dB
Rechteck-/Impulsverhalten	okay
Rauschabstand Digital 0	107 dB
Klirrfaktor bei -60 dBFS	0,25 %
Linearitätsfehler bis -90 dB	<0,1 dB
Ausgangswiderstand (Cinch/XLR) bei 1 kHz	100/200 Ω
Ausgangsspannung bei 0 dB (Cinch/XLR) max.	2,9/5,7 V
Leistungsaufnahme (Standby/Leerlauf)	0/23 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Makellos. Rauschen, Verzerrungen oder Nonlinearitäten sind kein Thema. Umschaltbare Filter beeinflussen das Mess- und Hörergebnis. 32 Kilohertz Abtastrate werden nicht unterstützt. Im



Hörraum wirkten sich gute Netzkabel überdurchschnittlich deutlich aus.

AUSSTATTUNG

Rein geht es bis 32 Bit/192 Kilohertz per AES/EBU, Koax sowie zwei I2S-Schnittstellen (HDMI-Ausführung). Auch Toslink/USB-B (je 24 Bit/192 Kilohertz) sind an Bord, mit der DLNA-streamingfähigen „Bridge“ kommen Ethernet und USB-A hinzu. Analog raus geht es unsymmetrisch via Cinch und symmetrisch via XLR. Fernbedienung.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **99%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de